

WINTERLICH  
wunderbar  
WEIHNACHTLICH

A hand-drawn banner with a scalloped edge. The word 'WINTERLICH' is written in a bold, blocky font at the top. Below it, the word 'wunderbar' is written in a cursive script. At the bottom of the banner, the word 'WEIHNACHTLICH' is written in a bold, blocky font. To the left of the banner is a pine branch, and to the right is another pine branch and a small Christmas ornament with a dotted pattern.

24  
GEDICHTE



# Sternstunde

Staunend steh ich auf der Straße  
Den Blick hoch in die Nacht gestellt,  
Denn hinter all den Gaslaternen  
Gibt es noch eine and're Welt.

Sind's in der Stadt nur hundert Sterne,  
Sind's auf dem Land schon tausend mehr,  
Wie viele funkeln über allen?  
Wer weiß, das Zählen fällt mir schwer.

Doch unterm Licht der Sternbildzeichen  
Zieh'n Gänse südwärts irgendhin,  
Verborgen sind sie meinen Augen,  
Ihr Schnattern ist mir Lustgewinn.

Des Mondes Sichel wird bald sinken,  
Sie steht knapp überm Nachbarhaus,  
Der Mond scheint jetzt so hell, viel größer,  
Ich gebe innerlich Applaus.

Kühl ist es um mich geworden,  
Meine Lippen zittern, beben,  
Ach, wie schön, es lässt mich spüren,  
Welch ein Glück es ist zu leben.

# Vorm Fenster

Verlorenes Laub  
Bedeckt den feuchten Boden  
Mit bunten Farben.

Eichhörnchen vergräbt  
Die gefundene Walnuss  
Für schlechte Zeiten.

Kindergemurmel  
Zieht vor dem Fenster vorbei,  
Laternen leuchten.

Augen erstrahlen,  
Kerzen flackern atemlos,  
Bald ist Weihnachten.

Schneeflocken treiben,  
Eisblumen in den Fenstern,  
Die Glocken schlagen.



# Rotkäppchen

Es streifte heimlich durch den Wald  
Ohne Rast und ohne Halt,  
Konnte über Wipfel fliegen,  
Niemand konnt' es je besiegen.  
Lange Arme, dürre Beine,  
Große Köpfe oder keine?  
Nur ein Schatten ward zu seh'n,  
Finster matt, doch schaurig schön.

Sorglos auf dem Wege schritt  
Ein Mädchen leichten Fußes Tritt.  
Rot den Schal um's Haar gebunden,  
Zog sie aus, um zu erkunden,  
Was die große Welt ihr böte,  
Ohne Sorgen, ohne Nöte,  
Einen neuen Neuanfang,  
Gefolgt des Herzens tiefsten Drang.

Doch in jener dunklen Nacht  
Ward das Wesen grad erwacht  
Als der Bäume Stimmen starben,  
Alle Vöglein Stille gaben.

Nur ein leiser Atem hauchte,  
Als das Mädchen Schläfe brauchte,  
Legt' es sich beseelt zur Ruh',  
Schloss beide Äuglein müde zu.

Mit festem Blick und Löw'gebrüll  
Fährt es herab, zerstört die Still'  
Und packt das Mädchen, fürchtet nicht,  
Grün funkelt Katzenaugenlicht.  
Erwidert Macht mit bloßer Liebe,  
Versetzt Gefühle statt der Hiebe,  
Sodass das Monster fort zerrinnt,  
Zerfällt zu Asche, Staub und Wind.

## **Schneekristalle**

Schneekristalle wirbeln, tänzen,  
Draußen, wo es stürmt und schneit,  
Auf den Tannen: Glitzern, Glänzen.  
Schneekristalle wirbeln, tänzen,  
Niemand sollt' den Winter schwänzen,  
Seine weiße Herrlichkeit.  
Schneekristalle wirbeln, tänzen,  
Draußen, wenn es stürmt und schneit.

## Weißer Winterwald

Schöner weißer Winterwald,  
Wo bist du? Es ist so kalt,  
Wünscht‘, ich könnte Wandern gehen,  
Deine weiße Welt besehen,  
Schritt für Schritt durch tiefen Schnee  
Stapfend zum gefror‘nen See.  
Schöner weißer Winterwald,  
Rasch, sonst kommt der Frühling!

## Wolkenmaschen

Wolkenmaschen,  
Mit kalter Nadel gestrickt,  
Verhüllen die Stadt  
Unter einer Woldecke  
In weiß, blau, rot und grau.



## Der kluge Rabe

Der Rabe auf dem Schornstein sitzt,  
Der Schornstein qualmt, der Rabe schwitzt.

## **Leise rieselt's**

Leise rieselt's vom Baum,  
Blätter wirbeln im Raum,  
Stille zieht ein in den Wald:  
Freue dich, Frosts Kind kommt bald.

Leer und weit ruht das Feld,  
Uhr wird rückwärts gestellt,  
Wind bläst nun kräftig und kalt:  
Freue dich, Eiszeit kommt bald.

Mond erstrahlt hell und klar,  
Sternenfunkeln wird wahr,  
Schwebt eine weiße Gestalt:  
Freude dich, Winter kommt bald.

## **Frau Holle**

Frau Holle,  
Die Helle,  
Steht in der Halle  
Und klopft die Hülle  
Über der Hölle  
Aus.

# Der Stadtfuchs

In der Dämmerung des Winters  
Schleicht ein Fuchs durchs Wohngebiet,  
Und erschreckt mein Herz gar heftig,  
Weil man ihn so selten sieht.

Ein paar Schritte nur entfernt,  
Steht er auf dem Bürgersteig  
Und beäugt mich ohne Bangen –  
Ich verharre und ich schweig’.

Mit zwei weit gespitzten Ohren  
Lauscht das wohl genährte Tier,  
Und mich dünkt als wollt’ er sagen:  
»Hab doch keine Angst vor mir!«

Da sein Weg durch mich versperrt,  
Zieht er einen großen Kreis,  
Trabt zur and’ren Straßenseite  
Durch das schneebeglänzte Weiß.

Hinter eisbezapften Autos  
Schwindet er für’n Augenblick,  
Und kehrt wieder auf den Gehweg  
Weit entfernt von mir zurück.

Und so zieht er durch die Gassen,  
Immer einsam und allein,  
Auf der Hut vor Menschenskindern,  
Dass er lang' wird glücklich sein.



## Oben

Oben  
Rieseln Töne  
Galant vom Kirchenschiff,  
Erklingen Melodien aus Pfeifen –  
Lieder.

## **Der Mond**

Ich steh' auf einem Hügel,  
Mein Blick geht in die Nacht,  
Wo hinter Tannenzweigen  
Der Mond so schön erwacht.

Bald steht er in der Mitte,  
Von Sternlein dicht umringt,  
Das scheint ihm zu gefallen,  
Wenn's leuchtet, glitzt und blinkt.

Er selbst trägt niemals Strahlen,  
Borgt nur das Sonnenlicht,  
Doch reicht er's an mich weiter,  
Wenn nachts das Dunkel spricht.

## **Es schneit**

Es schneit und schneit und schneit,  
Überall – weit und breit.  
Es ruht die weiße Pracht,  
Auf Dächern und Wegen,  
Auf Bäumen und Stegen  
Zur Zierde bei Tag und bei Nacht.

## **Wünsche und Gedanken**

Wenn nur jeder, der sich wünscht,  
Dass an Weihnacht unbedingt,  
Schnee aus Wolken fallen müsse  
Statt der nassen Regengüsse,  
Wenn nur jeder, der dies wünscht,  
Seine Wünsche und Gedanken  
Widmete den Schwachen, Kranken,  
Hätten wir mit Nächstenliebe  
Alles was zu wünschen bliebe.

## **Mond**

Mond  
Angelt Sterne,  
Glitzern und Funkeln  
Im Hellen und Dunkeln  
Erwacht.

## **Winterfreude**

Hoch an der Tanne die Zapfen hängen  
In großen Mengen, bedeckt mit Schnee.  
Der Wind spielt leis' mit seinen Klängen,  
Es läutet himmlisch über'm See.

Und aus den Wolken die Flocken fallen,  
Jubel erschallen – ringsumher.  
Es ist zur Freude von uns allen,  
Kinder tanzen – unbeschwert.

Und von den Hügeln rodeln Schlitten,  
Mit großen Schritten kommt die Zeit,  
In der wir um die Liebe bitten,  
Um Frieden, Glück und Seligkeit.

## **Unheimlich**

Unheimlich,  
Nächtliche Stille,  
Tiere schlafen schon,  
Ein Waldkauz im Tannenbaum  
Ruft.

# Zum Advent

Ein Lichtlein haben wir entzündet,  
Die Weihnachtskerze strahlt so hell,  
Von alten Bräuchen her begründet.  
Ein Lichtlein haben wir entzündet,  
Das Wärme bringt, von Hoffnung kündet,  
Und um uns funkelt – punktuell.  
Ein Lichtlein haben wir entzündet,  
Vier Weihnachtskerzen strahlen hell.

# Post

Post  
Aus Fernost,  
Kam nur'n Brief.  
Etwas lief schief beim  
Transport.



## Rätselgedicht

Der eine nimmt etwas und taucht es in Tinte,  
Der Jäger erlegt es mit seiner Schrotflinte,  
Manch einer ruht nachts auf dem weißen Kleid,  
Ein and'rer verspeist es zur Herbsteszeit,  
Mit Rotkohl und Klößen wird es kredenzt,  
Gebacken im Ofen bis es goldbraun glänzt.  
Falls sie's noch nicht wissen, dann geh'n 'se raten,  
Das Lösungswort heißt nämlich ...

## Nikolaus

Oh Graus, oh Graus, du Nikolaus,  
Wie schmutzig sieht dein Mantel aus?  
Die Haare glänzen schon wie Speck,  
Sie bieten einem Tier Versteck,  
Da wohnt die fiese Kopfjucklaus,  
Sie juckt, du kratzt die Haare aus  
Bis Blut an deinen Nägeln klebt,  
Dein Schritt ist schwer, die Erde bebt.

Oh Graus, oh Graus, du Nikolaus,  
Wie schmutzig seh'n die Stiefel aus?  
Zuletzt geputzt vor sieben Jahren,  
Ist dir wohl Pech nur widerfahren.  
Der große Zeh lugt vorn heraus,  
Für neue Schuh bist du zu knaus,  
Gibst deinen letzten Groschen Geld  
Für einen Trunk, der warm dich hält.

Oh Graus, oh Graus, du Nikolaus,  
Wie löchrig sieht dein Säcklein aus?  
Fast zwanzig Mäuschen darin wohnen,  
Sie knabbern Nüsschen, Kaffeebohnen,  
Die frechste, weiße Zuckermaus  
Sitzt oben drauf beim Festtagsschmaus,  
Sie ist die dickste aller Mäuse,  
Frisst nur die Schoko-Nikoläuse.

Oh Graus, oh Graus, du Nikolaus,  
Wer gibt jetzt Schokolade aus?

## **Friedliche**

Friedliche,  
Ruhige Zeit,  
O du selige,  
Heilige und stille Nacht –  
Erwache.

## **Kleiner Stern**

In jeder dunklen klaren Nacht,  
Die Sterne hoch am Himmelszelt,  
Mit Glitzerfunkeln still bedacht,  
Bereisen strahlend diese Welt.

Der Mond erwacht mit gelbem Schleier,  
Selbst müde grüßt er die Planeten,  
Winkt zag der hübschen Cassiopeia,  
Im Flug umtanzt von Schweifkometen.

Und dann ein Stern, so hell und klein,  
Steht da, von mir berührt, und lacht,  
Und leuchtet tief ins Herz hinein,  
Tagaus, tagein und Nacht für Nacht!

# Am Weihnachtsmorgen

Die sehnsüchtig erwartete Heilige Nacht  
Hat tausende Sterne zu uns gebracht.

Noch gehen kaum Menschen auf den Wegen,  
Die meisten von ihnen schlafen mit Segen.

Die Dächer sind weiß bedeckt und rau,  
Mit Eisdiamanten statt Morgentau.

Eine geplusterte Taube sitzt auf dem Dach,  
Sie gurr und macht die Nachbarschaft wach.

Aus einigen Schornsteinen qualmt der Rauch,  
Geschmückt steh'n die Tannen, wie es der Brauch.

Entpackte Geschenke steh'n unter dem Baum,  
Der Duft von Zimtsternen schwebt durch den Raum.

Draußen von Ferne tönt Hundegebelle,  
Es schlagen die Glocken der Kirchenkapelle.





